

jetzt erfüllt . . . das Ende der Welt ist bereits nahe . . .“²². So führte einerseits die Furcht, die Juden könnten sich mit den Heeren des Antichrist vereinigen, und andererseits der Wunsch nach einer Judenbekehrung zu den Verfolgungen durch die Kreuzfahrer. Dies wird von jüdischen Quellen bestätigt. Nach dem sogenannten Mainzer Anonymus sagten die aufbrechenden Kreuzfahrer zueinander: „Seht, wir reisen in ein fernes Land, um mit den dortigen Königen zu kämpfen. Wir stellen unsere Seelen in unsere Hand (Iud. 12,3), um alle diese Reiche zu unterwerfen und ihre Bewohner zu töten, die nicht an den Gekreuzigten glauben. Wie sollten wir nicht auch die Juden [töten und unterwerfen], die ihn töteten und kreuzigten“²³. Und der Chronist Salomon Ben Simson schrieb: „Als sie (d. h. die Kreuzfahrer) durch Städte zogen, wo es Juden gab, sagten sie zueinander: Seht, wir machen eine lange Reise, um den Götzenschrein (d. h. das Heilige Grab) aufzusuchen und Rache an den Muslimen zu nehmen. Aber hier leben Juden unter uns, deren Vorfahren grundlos Jesus töteten und kreuzigten. Erst wollen wir an ihnen Rache nehmen. Laßt sie uns vernichten als ein Volk; Israels Name wird nicht mehr erwähnt werden. Oder sie sollen wie wir sein und den aus der Promiskuität geborenen Sohn anerkennen“²⁴.

Während des Ersten Kreuzzuges beherrschte eine ständige eschatologische Erwartung die Vorstellungswelt der Kreuzfahrer. Diese apokalyptischen Erwartungen waren besonders stark in den volkstümlichen Armenheeren. In diesen befanden sich Bauern, kleine Ritter und alle Arten von Niedervolk, aber auch erfahrene und große Adlige wie z. B. die Grafen von Dillingen-Kyburg, Rötteln, Salm usw. Sie glaubten, daß die Zeit der Parusie bevorstehe; daß der hl. Petrus sie aus der Armut befreit habe und sie jetzt in das Land von Milch und Honig führe; daß der Marsch schwer sein werde; daß sie als Feind den Antichrist und seine Legionen bekämpfen würden und daß ihr Ziel das goldene Jerusalem sei. Die Atmosphäre unter den armen Kreuzfahrern war gemischt

22) Guibert von Nogent (wie Anm. 16) S. 139. L i e b e s c h ü t z (wie Anm. 17) S. 95–134.

23) Siehe die englische Übersetzung von C h a z a n (wie Anm. 18) S. 225.

24) Ebd. S. 243–244. Eine andere Interpretation der Judenverfolgungen bei Jonathan R i l e y - S m i t h , *The First Crusade and the Persecutions of the Jews*, *Studies in Church History* 21 (1984) S. 51–72. Es ist kaum überzeugend, wenn Riley-Smith die Verfolgungen in dem Bestreben der Kreuzfahrer wurzeln läßt, sich für die Reise auszurüsten, womit er die Verfolgungen rechtfertigt. Auch unterschätzt seine Studie die Bekehrung als das Motiv der Verfolgung und überschätzt den Einfluß des hohen Klerus.